

Ich bin der Düfteler Schreier

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 37

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier
Und habe mit fröhlicher Lust
Die Kämpfe mitgeschlagen,
Siegreich, mit mutiger Brust.

Mir wirds nun schwerlich mehr fehlen,
Ich bekomme Federn und Stern;
Sie freuen darauf sich jetzt schon
In unserm militärischen Herrn.

Beritten wird man mich machen,
Mit genügender Ration,
So daß ich vom Sattel aus günstig
Gebe Kommandoton.

Mein Busch, der macht mich bemerkbar,
Die Fehler, die mache ich auch,
In allen Positionen,
Wie überall es der Brauch.

So werd' ich ein großer Stratege,
Der größten wohl einer sein,
Voll Glanz und Ruhm und Ehren,
Voll Würde und Bürde und Schein!



Leicht zu verstehen.

Gast: „Wissen Sie, Frau Wirtin, was der Unterschied ist zwischen Ihrem Kaffeehaus und einem in Holland?“

Wirtin: „Was denn?“

Gast: „Das holländische hat Schick und Ihres Schikori.“

Daß die Teile sind ein Ganzes,
findet man gar leicht begreiflich.
Nimm dem Hund ein Stück des Schwanzes,
Ob er's auch meint, das bezweifl' ich.

Bibelfest.

A.: „Was glozen Sie mich so an, wollen Sie mich verschlucken?“

B.: „Ne, da will ich lieber Mücken fangen.“

Familienunglück.

Mutter (zum Vater, der sich zum Spaziergang anschickt): „Halte gut Sorge, daß Du keins von den Kindern verlierst, s'wär eins vom Duzend!“

Blitzableiter.

„Wie, Sie tragen ein Leidband?“
„Nur keine Sorge! Es ist nichts passiert, aber der Schneider genirt sich, mich anzureden!“

Briefkasten der Redaktion.



E. M. i. H. Wenn es an's Sturmbläuten geht, müssen wir natürlich ebenfalls am Seile ziehen, denn wir sind so „entrüftet“, wie die übrige Welt auch. Aber daß wir deswegen der Pariser Weltausstellung fern bleiben wollen, das fällt uns nicht ein. Im Gegenteil, besuchen wir den Kranken und er wird um so schneller genesen! — K. i. B. „Was im Kopf du hast, das hat nicht viel zu jagen; nur den Hut, mein Sohn, den mußt du schiefelings tragen. Dann glaubt jeder gern, du seiest ein Genie; wenn du blunder plauderst, heißt man's Poesie!“ — K. D. S. Firma „Mercier“ in Paris hat den Großteil ihrer Kunden verloren. Diese Marke wird immer weniger getrunken. Daß Sie ihr noch an die Hand gehen wollen, vergeben wir Ihnen. — Origines. Wenn man nichts weiß, das originell ist, so soll es doch Original sein; so hielt es der N.

seit 25 Jahren und geht nicht davon ab. — M. I. Es gibt nichts Ernstfakteres als die Narren! — Peter. Keine Spur; aber es kann unter vielen Kesseln auch hie und da einmal einen „wurmähnigen“ geben, der nicht tafelfähig ist. Gruf. — Dr. Z. i. B. Besten Dank. — Stp. Jeder Redaktor hat jetzt Dreyfusqualen auszuweisen und ist herzlich froh, wenn die Tortur vorüber. Es ist entsetzlich, wenn die Herren Mitarbeiter alle ihre Mut auslassen wollen! — F. R. i. Z. Sehr gut! Dank. — Dr. Z. Gern aufgenommen, es stimmt. — E. E. i. S. Eine Wagenladung abgegangen. Eine weitere folgt. Die Liebe und die Politik machen die beste Milch dick. — B. v. B. So etwas längliches ist hie und da gut angebracht, aber „berlinerisch“ verstehen wir hier nicht. — F. i. W. Es kam schon oft einer unerwartet schnell zu einer Stelle, auf welche er bereits Jahre lang wartete. Die Gügelfedern waren bereit und das ist die Hauptsache. — R. i. A. Man hat Gelegenheit genug, gewisse Abstinenzler mit Goethes Worten zu begrüßen: „Nacht Euch wieder, schwankende Gestalten.“ — H. i. Berl. Wie heißt Abwechslung? Es ist ja keine. Das müßte nicht auf Dreyfus klingen. Diesen Bierfuß Dreyfus hat alle Welt genug. — Wohlen. Wird als anonym auf die Seite gelegt. — O. E. i. G. Wollen Sie es nicht lieber mit einem Lokalblatt probieren? Uns bedünkt, die Abhilfe käme rasch. — R. J. i. B. Das Examen wurde nun hinfällig. — U. S. i. E. So kann es einem Schwäger gehen. „Wer ist denn diese häßliche junge Dame dort?“ fragte ein solcher an der table d'hôte seinen Nachbar. „Das ist meine Tochter.“ antwortete dieser und verblüfft forrgirte der andere: „Narbon! Ich meine nicht diese, sondern die ihr vis-à-vis mit dem gelegwidrigen Zwiidelfgetränk?“ — „Das ist meine Frau, Herr!“ Daß der Grünshnabel sofort verschwand, bedarf keiner Versicherung. — Lux. Beleidigen Sie die Kaffern nicht! — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich.

Gegründet 1868.

50,000 Leser.

Schweizer Zeitung.

Einziges und offizielles Organ der Schweizer in Amerika.
Verbreitet in allen Staaten und Territorien der Union, Central-Amerika, Kanada und Britisch-Columbia.

Das anerkannte Publikationsmittel
für amtliche und Privat-Bekanntmachungen,

welche für die in Amerika lebenden Schweizer bestimmt sind, wie:

Verschollenheits-erklärungen, Erbschaftsaufforderungen, Ediktal-ladungen, Urteilsveröffentlichungen, Aufsuchung unbekannt Ab-wesender, Todeserklärungen etc.

sowie für

Geschäfts-Anzeigen:

Kurorte, Fremdenpensionen, Hotels, Erziehungs-Institute, Speditions-, Bank- und Wechselgeschäfte, Export-, Import- und Kommissions-Häuser etc.

Agenturen in der Schweiz:

Für Abonnements: F. Pesterson & Co. in Basel.
Für Anzeigen: } Orell Füssli & Co. in Zürich.
Haasenstein & Vogler in Basel.

Herausgeber: The Swiss Publishing Co., 116, Fulton-Street
NEW-YORK
(Verleger des Amerik. Schweizer Kalender.)

Schönfels Zugerberg

937 m. ü. M.

Luftkurort — altbewährt — Wasserheilanstalt.

Gesamtes Wasserheilverfahren: Abreibungen, Einwicklungen, Douchen aller Art, Halbbäder, Sitz- und Fussbäder mit stehendem und fließendem Wasser etc. Moorbäder, elektr. Behandlung, elektr. Bad und schwedische Heilgymnastik.

Ausgedehnte ebene Spaziergänge auf angrenzenden Wiesen und Waldungen; grosser Park. Pittoreskes Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Haus, centrale Niederdruckheizung. Pension von Fr. 7. — an. Post, Telegraph, Telefon. Auskunft und Prospekte gratis.

Kurarzt:
Dr. Tschlenoff aus Zürich.

Eigentümer:
A. Kummer.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei all. Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 M r. erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsend. Knötlich. Wer daher a. Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher d. Keim z. Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereits sich d. Absud dies. Kräuterthees, w. echt i. Pack. à 2 Frs. bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Solide Nebelspalter-Mappen

sind von jetzt ab wieder vorrätig und à 3 Fr. per Exemplar zu beziehen durch die

Expedition des „Nebelspalter“.